

Volksblatts“ und führte u. a. die Reportage des Fußball-Länderspiels Österr. – Schweiz (1948) und die Berichterstattung über die Olymp. Spiele in London (1948) durch, ohne jedoch an die großen Erfolge der 30er Jahre anschließen zu können.

W.: Artikel „Sport“, in: Währing. Ein Heimatbuch ... 3, 1925; Der Fußball in Österr., 1925; R. Hiden, 1932; usw. Red.: Sport im Wort, n. 1–10, 1909; Illustriertes Sportbl. 18–21, 1922–25.

L.: Sport-Tagbl. vom 6. und 9. 10. 1928; Welt am Montag vom 26. 4. 1948; Wr. Kurier und Die Presse vom 11. und 12. 10., Wr. Ztg. und Das Kleine Volksbl. vom 12. 10., Tagbl. am Montag vom 16. 10. 1950 (mit Bild); Radio Wien vom 21. 10. 1950 (mit Bild); Wr. Wochen-ausg. 16, 1960, n. 41; W. Schmierger, Der Fußball in Österr., 1925, s. Reg. (mit Bildern); K. Langisch, Geschichte des österr. Fußballsports, 2. Aufl. (1965), S. 71, 176ff., 188, 296, 298; V. Ergert, 50 Jahre Rundfunk in Österr. 1, (1974), S. 105ff. (mit Bild); E. Osburg, Beitr. zu Leben und Werk bedeutender Sportjournalisten in Österr., Hausarbeit, Inst. für Sportwiss., Univ. Wien, 1978, S. 49ff.; W. Smekal, in: Wir Sportreporter, hrsg. von J. Strabl, (1980), S. 58ff.; Allg. Verw. A., UA, beide Wien. (H. Strohmeyer)

**Schmierger Johann, s. Schmirger Johann**

**Schmigoz (Schmigotz, Smigoz) Julius (Josef Anton) Frh. von, General. Geb. Pettau, Stmk. (Ptuj, Slowenien), 24. 1. 1821; gest. Graz (Stmk.), 12. 12. 1889. Sohn eines Magistratsrats. Trat 1835 als ex propriis Gemeiner beim Feldjägerbaon. 9 in die k. k. Armee ein, wurde 1840 Lt., 1848 Oblt., 1849 Hptm., 1859 Mjr., 1860 Obstlt., 1864 Obst., 1870 GM, 1875 FML und trat 1881 i. R. S. nahm am Feldzug von 1848/49 in Italien teil, zeichnete sich u. a. bei Custozza und Novara durch bes. Tapferkeit aus, welche die Aufmerksamkeit FM Radetzky's (s. d.) auf sich zog. Auch im Krieg von 1859 in Italien eingesetzt, übernahm er im Rahmen der 2. Armee das Kmdo. des Stabs-Inf. Baon., mit dem er u. a. bei Magenta und Solferino kämpfte. Ab 1860 Kmdt. des Feldjägerbaon. 3, verteidigte er 1866 den strateg. wichtigen Straßenabschnitt bei Lipa, einem der Brennpunkte der Schlacht bei Königgrätz (Hradec Králové). 1869 zum Brigadier bei der 4. Inf. Truppendiv. avanciert, erhielt er 1874 das Kmdo. über die 36., 1878 kurzfristig über die 38. Inf. Truppendiv. und nahm an der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina teil. 1879 wurde er mit dem Kmdo. der 7. Inf. Truppendiv. betraut, aber noch im selben Jahr zum Militärkmdt. von Triest bestellt. S., mehrmals ausgez., wurde 1867 nob. und 1880 Frh. Er nahm an 18 Schlachten sowie**

Gefechten teil, in denen er neben persönl. Tapferkeit ausgeprägte Führungsqualitäten bewies.

L.: Die Reichswehr vom 22. 12. 1889; Militär-Ztg. 42, 1889, S. 748f.; Wurzbach; Die Generalität der k. k. Armee, hrsg. von V. Silberer, 1, 1877, S. 259 (mit Bild); K. Kandelsdorfer, Das k. k. öb. Feldjäger-Baon. n. 3 im Kampfe mit Oesterr. Gegnern, 1882, S. 31ff.; Armee-Album, red. von G. Aron Ritter v. Treuenfest, 1889, S. 110, Bilds. 53; C. Pizzighelli, Geschichte des k. u. k. Feldjäger-Baon. n. 9 1808–1911, 1911, S. 54ff.; KA Wien. (P. Brouček)

**Schmillauer (Schmillauer) Alois, Ps. Alois Vojtěch Šmilovský, Schriftsteller und Schulmann. Geb. Jungbunzlau, Böhmen (Mladá Boleslav, Tschechien), 24. 1. 1837; gest. Leitomischl, Böhmen (Litomyšl, Tschechien), 20. 6. 1883. Sohn eines Seifensieders und -händlers. Besuchte das Gymn. in Jungbunzlau und Prag und stud. 1855–58 an der Univ. Prag Slawistik bei Hanka und Hattala (beide s. d.) sowie Mathematik und Physik. 1860–73 war er Gymnasiallehrer in Klattau (Klatovy), 1873–77 in Leitomischl und Polička. Ab 1859 publ. S. in Z. wie „Obrazy života“, „Humoristické listy“, „Jitřenka“, „Lumír“, „Posel z Prahy“, „Světozor“ usw., bes. jedoch in „Květy“ und „Osvěta“, Ged., Erz. und Romane. S. ist einer der ersten tschech. Prosaschriftsteller, die sich zielbewußt um Gestalt und Sprache ihrer Werke bemühten. In seiner Belletristik, die v. a. das kleinstädt. Milieu darstellt, akzentuiert S. im Geist der sog. nationalen Schule Gestalten von antiromant. Ausgeglichenheit und weiser Selbsteinschränkung als vorbildl. Träger einer wahren Volksphil.; diese Neigung reflektiert sich bedeutsam in einem formal eigenartigen Umgang mit der Volksphraseol. Die Mehrzahl seiner Schriften erschien erstmals im Rahmen seiner ges. Werke in Buchform. Seine Ged. wurden als Lieder oder Chöre von verschiedenen Komponisten, wie K. Bendl (s. d.), Leopold Eugen Měchura, Karel Slavík und Josef Leopold Zvonař, vertont, sein Ged. „Pohřeb na Kaňku“ zweimal – 1866 von Měchura und 1886 von J. Klička (s. d.) – als Kantate. Sein Libretto „Záboj“ (1859, nach einem Ged. aus der Königinhofer Hs.) wurde als Oper von Zvonař vertont, jedoch nie aufgef.**

W.: Kmotr Rozumec (Gevatter Rozumec) (= Maticе lidu 6/5), 1872; Martin Oliva (= Maticе lidu 8/1), 1874; Spisy výpravné (Erzählende Schriften), 10 Bde., 1880–1896, 3. Aufl. 1897–99; Na čerstvém vzduchu (An frischer Luft), 2 Bde., 1882; Pozůstalá dramata (Nachge-